

Zur Wirtschaft

Der Staat setzt die **Rahmendaten für die wirtschaftliche Entwicklung**. KGen überprüfen ihre Erreichung hinsichtlich einer gleichmäßigen Strukturentwicklung von Nordrhein-Westfalen von Zeit zu Zeit. KGen üben im Unternehmens- und Betriebsbereich einen mittelbaren Einfluss auf Produktionsplanungsprozesse, Produktionsverfahren und Produktentwicklung aus. Multinationale Konzerne und Großunternehmen sind verpönt. (Der Richtwert für maximale Unternehmensgröße liegt bei 40 000 Mitarbeitern.) Eine sehr strenge Wettbewerbspolitik verhindert Unternehmenskonzentrationen, Käufe, Trustbildungen, Absprachen, etc. und setzt die gewünschte Regionalorientierung durch. Unternehmerische Entscheidungen können durch die Mitbestimmungsorgane ebenso wie gelegentlich durch KGen beeinflusst werden.

Die Technikentwicklung ist stark auf die Verwendung einheimischer Rohstoffe und die Lösung landesspezifischer Probleme ausgerichtet. Eine andauernde staatliche Unterstützung der Entwicklung mikroelektronischer Technik hat dazu geführt, dass Mikroelektronikindustrien zu einem wichtigen Teil der Wirtschaft von Nordrhein-Westfalen geworden sind. Dazu gehören insbesondere auch Umweltindustrien, die ganze Systeme zur Umweltüberwachung, zur Wasserbehandlung und -einsparung sowie zur Abfallverwertung und Altlastensanierung, auch auf dem Weltmarkt, anbieten.

Der Anteil der Wirtschaft Nordrhein-Westfalens am Weltmarkt ist aufgrund von Exporterfolgen mit diesen Produkten gegenüber früheren Jahrzehnten gleichgeblieben. Es bestehen aber Bestrebungen, die Binnenorientierung der Wirtschaft von Nordrhein-Westfalen weiter zu verstärken. Die Konjunkturpolitik beruht auf der Forschungs- und Infrastrukturpolitik sowie einer aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Die hohe Arbeitsplatzsicherheit ermöglicht ein kooperatives Verhalten der Sozialpartner in den Unternehmungen und den KGen. Als Folge der KonTech, hoher Corporate Identity, Qualitätszirkel und dem hohen Ausbildungsstand sind die durchschnittliche Arbeitsproduktivität und das Durchschnittseinkommen hoch.

Die Empfehlungen der TIKMen haben gerade in den Verwaltungs-, Beratungs-, Medien-, Ausbildungs- und Forschungsbereichen zu sehr großen Produktivitätssteigerungen in den letzten Jahrzehnten geführt. Auch im Haushaltsbereich gibt es Fortschritte. Dies ist einerseits die Konsequenz der roboterisierten Küche und Hauspflege. Andererseits hat die Benutzung der TIKM zum Aufschwung von Reparatur- und Putzdienstleistungen geführt, die dank moderner Technik durchrationalisierte Leistungen anbieten können.

Im Bereich der **Dienstleistungen** kann zunächst darauf verwiesen werden, dass KGen große Verbraucher von Beratungs- und Weiterbildungs-Dienstleistungen sind. Sodann ist zur Vermeidung der Medienkrankheit, insbesondere in ihren Erscheinungsformen bei Kindern, der Beruf des „Konsumberaters für Medien“ weit

verbreitet. Es gibt aber Dienstleistungsbereiche, in denen sich Produktivitätsfortschritte noch nicht einstellen. Dies trifft vor allem für die Altenpflege zu. Hier hat der gesellschaftliche Konsens und der Widerstand der älteren Menschen selbst einen weitgehenden Einsatz der TIKM und der Robotertechnik verhindert. KGen beschließen immer wieder aufs Neue, dass diese Leistungen gut zu entlohnen sind. Der Teil alter Menschen, die diese Kosten nicht ganz übernehmen können, ist weiter rückläufig.

Spitzeneinkommen sind selten, da durch Vereinbarungen und aufgrund einer starken Steuerprogression die Einkommensunterschiede gering sind. Die hohe steuerliche Belastung dieser Einkommen schafft die finanzielle Voraussetzung für das sehr aufwendige Bildungssystem, die gute dezentralisierte Infrastruktur und eine staatlich garantierte **Grundversorgung** aller Bürgerinnen und Bürger.

Die gesellschaftliche Norm einer durchschnittlichen Arbeitszeit verhindert, dass die höher Verdienenden sich dem Steuerdruck durch eine verringerte Arbeitszeit entziehen können. „Aussteiger“ sind nicht gerne gesehen. Die Einhaltung der individuellen Arbeitszeit und Arbeitsleistung werden trotz Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes durch die „Arbeits-Chipkarte“ gespeichert.

Ein Problem ist die Schattenarbeit, der sich Arbeitnehmer, die auch zu Hause einen Arbeitsterminal stehen haben, gerne zuwenden. (Eine Statistik darüber gibt es aber nicht.) Vielfach benutzen die Arbeitnehmer dazu die an ihrem Arbeitsplatz verwendete Software. Dadurch wird die angestrebte Einkommensverteilung ungleicher als gewünscht und führt zu einer unerwünschten Konkurrenz für die Unternehmungen, die versuchen, durch entsprechende Software die Programme bei Arbeitsschluss unbenutzbar zu machen, wegen der vielen Produktionsanlagen, die von Privatwohnungen aus fernüberwacht werden, lassen sich diese „Heimarbeitsplätze“ nur beschränkt überwachen. Die Softwareknacker im informellen Sektor, die gegen Bezahlung versuchen, diese Verhinderungsstrategien zu umgehen, stellen ein weiteres Problem dar. Die staatliche Gesetzgebung zur Verhinderung dieses Softwaremißbrauches ist so kontrovers wie früher die Kontrolle und Regeln gegen Steuervermeidung und -hinterziehung.

Die Konsumenten haben hohe **Qualitätsansprüche** und lehnen Massenprodukte ab. Die Sicherheits- und Umweltauflagen tragen ebenfalls zu hohen Produktionskosten bei. Der Kauf von Dienstleistungen und Beratungsdiensten ist ein wichtiger Ausgabenposten der Haushalte. Kaufberater helfen den Konsumenten und Unternehmen, Anforderungen hinsichtlich des Preises, der Qualität, des Gebrauchswertes, der Umweltverträglichkeit, der Sicherheit, etc., zu berücksichtigen.

Neben Barzahlung hat sich auch der Kreditchip eingebürgert. Die Händler erhalten aber keinen Einblick in das Kaufverhalten und die Einkommenssituation der Kunden.